

61

lofes Werkzeug in der Hand von berufsmäßigen Verschwörern war. Die geheime Leitung der Bewegung war längst in die Hand des russischen Anarchisten Bakunin wie der rothen Demokratie übergegangen. Die Beschlüsse der Kammern, die Anerkennung der „Reichsverfassung“ diente nur noch zur Verschleierung, gleichsam als Lockruf für die deutsch-national gesinnten Patrioten, deren Einfluß im Staate man sich bis dahin nur dienstbar zu machen verstanden hatte. Mit ihrer Hilfe hatte man erreicht, was man beabsichtigt: die Unterminirung der Regierung von oben wie von unten.

Am Nachmittag des 30. April wurde an allen Ecken eine Protestation seitens der Kammervertretung angeschlagen, deren herausfordernde Schlußsätze hier wortgetreu wiedergegeben werden: — „Der Konstitutionalismus hat der Demokratie den Fehdehandschuh hingeworfen: — er wird aufgehoben werden! Das Volk aber möge nun mannhaft und siegreich den Kampf bestehen, den Kampf um sein Recht, um seine Freiheit!“

Dresden, 30. Apr. 1849.

Finke, Gruner, Hausstein, Joh. Hnr. Floß, Hnr. Herz, Reimann, Beufeler, Ahnert, Sahn, Unger, Päßler, Hausner, Seynitz.“

Am Abend hielt der demokratische Vaterlandsverein unter Vorsitz seines Obmanns Minkwitz eine stark besuchte Versammlung ab. Man beschloß mit den übrigen deutschen Ländern in Verbindung zu treten, damit größere Kraft und Einheit in die demokratische Bewegung komme. Ebenso beschloß man eine letzte Erklärung als Sturmadresse, und zwar unter Massenbetheiligung, am folgenden Tage dem Ministerium zu überreichen. Gleichzeitig veranlaßte man die Parteigenossen aus dem ganzen Lande, der Regierung in Dresden, unter ähnlicher Massenbetheiligung, Adressen in der gleichen Richtung zu Händen zu bringen. Mit diesen Abordnungen war ein Zuzug der fanatischsten Parteigänger nach Dresden gesichert. So berichtete z. B. das Köckel'sche Volksblatt vom 2. Mai triumphirend: „Das Barrikadenwetter und der Revolutionshimmel wirken Wunder!“

x Dr. med. Hausner, Pirna, wurde während des Aufstandes von einem auf dem Wandraß zum Lager von uns versch. Dr., von der Brücke in die Elbe geworfen. Im Wasser war er verblieben.